

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **74 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das eigentliche Geschehen in seinen Werken bleibt sich damals wie jetzt und zu allen Zeiten gleich. Theodor Fontane starb 1899 an einem Schlaganfall, also im gleichen Jahr wie C. F. Meyer. Martha Huser

AUFRUF an alle Lehrerinnen

Unser schönes Lehrerinnenheim in Bern feiert am 26. Juni 1970 seinen 60sten Geburtstag. — Anlässlich der HV der Sektion Bern und Umgebung wurde beschlossen, daß das Geburtstagskind beschenkt werden soll. Da das Klavier mit seinen scherbelnden Klängen abbruchreif, den betagten Insaßinnen das Musizieren Bedürfnis und Freude ist, haben die Bernerinnen spontan dem Kauf eines neuen Klaviers zugestimmt. — Um das Geschenk verwirklichen zu können, brauchen wir einmal mehr die Hilfe von allen.

Ein entsprechendes Schreiben ergeht an alle Sektionspräsidentinnen. Es ist nicht verboten, aus eigener Initiative sofort etwas zu unternehmen. Der Ideenreichtum unserer Kolleginnen ist ja immer wieder erstaunlich groß.

a) Kinder bekommen Samstagsbatzen. Wie wäre es, wenn klassenweise die Hälfte dieses Batzens für betagte Lehrerinnen in ein Kässeli fiele? Einmal mehr böte sich ja hier die Gelegenheit, über die alten Leute und unsere Fürsorge zu reden. Eine Stunde über menschliche Nächstenliebe wäre hier sozusagen schon «gepräpet» . . .

b) Unter uns gibt es Bänkelsängerinnen, Kabarettistinnen, Dichterinnen, kurzum Begabte, die aus ihrer Begabung schöpfen könnten . . . Es gibt aber auch Kollegen, die . . .

c) Von hier ab bis zum Buchstaben «z» sind alle Register offen!

Wir alle werden einmal alt — so wir gesund bleiben dürfen. Wir alle kommen einmal in die Lage, «vorig» zu sein. Neben allen Bedürfnissen und Ansprüchen, die wir für die Jungen unter uns verwirklichen helfen wollen, neben allem Kämpfen für die soziale Gerechtigkeit, an der wir doch auch Anteil haben wollen, gilt es, unsere Betagten und ganz Alten nicht zu vergessen. Bei dieser Gelegenheit sei einmal mehr auf unser Lehrerinnenheim aufmerksam gemacht, deren Insaßinnen glücklich sind, noch zu uns gehören zu dürfen!

Wir danken zum voraus ganz herzlich. Ein Bericht, was die Sammlung zeitigte, was und wo gekauft wurde, wird zu gegebener Zeit, hoffentlich bald einmal, folgen. — Postcheckkonto SLiV, Sektion Bern 30-14425, Kassierin Frl. E. Ammon, nimmt alle Spenden dankbar entgegen. (Bitte Vermerk auf der Rückseite, KLAVIER, nicht vergessen!)

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß
SLiV Sektion Bern und Umgebung
Die Präsidentin: Züsi Jakob